Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 33 (1957-1958)
Heft: 3: 7

Artikel: Winterlandschaft
Autor: Griot, Gubert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1073460

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Winterlandschaft

DIE JUNGE NICHTE: Ich habe noch nie eine Landschaft, wie sie hier Leonhard Meisser...

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Offenbar das Churer Rheintal, wie er es oft und in verschiedenen Darstellungstechniken ...

DIE JUNGE NICHTE: Das meine ich nicht – sondern – das Bild hat mich ...

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Eine Landschaft im Winter –

DIE JUNGE NICHTE: Winter – schon – aber ganz anders –

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Anders? Anders als was?

DIE JUNGE NICHTE: Eben – als gewöhnlich.

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Gewöhnlich – du meinst Bilder?

DIE JUNGE NICHTE: Ja – nicht nur Bilder. Dieser Winter – wie soll ich es sagen? – ich meine, die beiden Häuser hier im Vordergrund sind nicht – nicht was man einfach – zum Beispiel «mit Schnee bedecktes Haus» nennen könnte – und das ganze Tal, alles – ist von Schnee überschwemmt, in Schnee ertrunken – und die Bäume – sie sind wie Knochengerüst im Leib von Schnee.

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Du hast recht, Leonhard Meisser stellt den Winter sehr intensiv dar.

DIE JUNGE NICHTE: Dar! Intensiv! nein, ich meine nicht sehr, oder mehr, oder weniger –

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Also – wie denn?

DIE JUNGE NICHTE: Ich meine etwas ganz anderes. Das Haus – wie habe ich vorhin gesagt? – das ist nicht ein Haus, wie es auch im Sommer dasteht, und dann, im Winter, fällt Schnee aufs Dach, viel oder wenig – hier ist es nicht Dezember, oder Januar – ich meine – ach – die Worte passen gar nicht, und auch die Dinge – das Haus – sie sind ja gar nicht.

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Das Haus, der Baum, das Tal – ich glaube zu verstehen, wie du es meinst, aber was du da sagen möchtest ...

DIE JUNGE NICHTE: Ich weiß, ich drücke mich schlecht aus – man sollte irgendwie sagen können, was man denkt – irgend jemand, ein Fachmann, ein Kenner –

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Du sagst, die Worte passen nicht –

DIE JUNGE NICHTE: Meine – aber ein anderer, ein Dichter zum Beispiel –

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Der Dichter – mit seinem Gedicht geht es uns nicht anders als mit dem Bild.

DIE JUNGE NICHE: Wieso nicht anders?

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Du hast gesagt, man müßte sagen können, was man denkt.

DIE JUNGE NICHE: Ja – natürlich –

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Aber du denkst doch das Bild nicht. Du hast gesagt, in bezug auf das Bild: die Dinge seien ja gar nicht.

DIE JUNGE NICHE: Habe ich das gesagt?

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Mir scheint das nämlich richtig. Wir denken die Dinge. Aber das Kunstwerk, in seinem eigentlichen Teil –

DIE JUNGE NICHE: Also – das Haus im Winter ist nicht das Haus im Sommer – wie war das doch? – das Haus –

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Wir denken das Haus wie und weil wir ein Wort dafür haben.

DIE JUNGE NICHE: Also – der Maler – er meint – oder er malt also – nicht das Haus, er malt –

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Genau das: wofür wir keine Worte haben.

DIE JUNGE NICHE: Aber – was eigentlich malt er denn?

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Eben – fang nun nicht wieder von vorn an.

DIE JUNGE NICHE: Aber ich möchte doch –

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Du möchtest, nachdem du das Bild richtig gesehen hast, oder erlebt, oder wie immer du das nennen magst, es nun, aus angelernter Gewohnheit oder warum immer, auch noch gedanklich mit Worten ...

DIE JUNGE NICHE: Ja, offengestanden – das möchte ich.

Gubert Griot